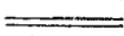


4120/50

Passionsmusik

von

Johann Sebastian Bach.



Nach dem Evangelisten Matthaeus.



**FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM, FRANKFURT AM.**

Berlin, 1838.

V o r w o r t.

Die episch-didaktische Form, nach welcher die Passionsgeschichte in der lutherischen Kirche bis in die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts wörtlich evangelistisch abgesungen worden, war eine auferliturgische Andacht, den Beschluß der stillen Woche durch eine Recapitulation der Leiden Jesu zu heiligen.

So ward auch diese Musik, in zwei Theilen, zwischen welchen die Nachmittagspredigt statt fand, zur Charfreitagsvesper im Jahre 1729 in der Thomaskirche zu Leipzig aufgeführt.

Von einem so bejahrten Kunstwerke möchte sich kaum ein leichtes Verständniß hoffen lassen, wenn nicht die Musik sich seit jener Zeit eines lebendigen, immer frischen Stromes erfreute, der uns die allernächsten, unsterblichen deutschen Kunsthelden herbeigeführt hat.

Wiewohl nun die obengenannte Form der Passionsmusiken außer Gebrauch kommen und der sogenannten Cantate den Platz lassen sollen; so kann man jene Form als ein geschichtliches Mittelglied ansehen zwischen dieser Cantate und dem sogenann-

ten alten Chor der griechischen Tragödie. Auch die in einigen deutschen Kirchen noch üblichen Responsorien geben ein würdiges Andenken des alten Chors, wodurch der Gottesdienst einen Zusammenhang hat in der Gemeindec.

Das Gedicht unsers deutschen Picander, oder wie er eigentlich heißt, Henrici, trägt als ein solches alle Zeichen seiner noch wohl bekannten Zeit; aber Johann Sebastian Bach hat durch seine Zuthat das Wort seines Dichters geheiligt; der Geist, das Wesen lebt, ja was kein Wort sagt, ist in Tönen der tiefen Kunst dem religiösen Herzen dargelegt, von dem allein es gefühlt und errathen werden kann.

Das Orchester besteht in zwei Chören: der Sioniten und der Gläubigen, die auf beiden Seiten vertheilt stehen. Die Sioniten sind versammelt, um das Leiden ihres Gerechten zu begleiten, und rufen die gläubigen Genossen zu gleichem Geschäft heran. Zwischen beiden Chören tönt der bekannte Choral: O Lamm Gottes unschuldig! hervor, dessen Worte das Geheimniß der Erlösung enthalten.

Auf diese Eröffnung der heiligen Handlung erfolgt nun die Relation nach dem Evangelisten Matthaeus von Wort zu Wort, unterdessen die im Evangelio benannten Personen selbst redend auftreten, durch beide Chöre unterbrochen und dadurch zur Handlung werden. Als Masse erscheint der Volks-

chor (*turba*), das alte Gesetz, unduldsam, eifernd, kalt, unzufrieden; dagegen die Jünger Jesu mit ihrem Anhange, theilnehmend, friedlich, liebend unter dem rohen Haufen zerstreut sind. Sie sind die Schwächern und werden gegen Ende des ersten Theils erst lebhaft, da alles verloren ist; doch bleiben sie die Letzten, Getreuen, und begleiten ihren Herrn zum Grabe, den Sieg ihres Glaubens erhoffend.

So viel über das Verhältniß der Form zum Gehalte, dessen letzter Zweck Andacht und Erhebung des Geistes zur Gewisheit des Daseins und der Unsterblichkeit ist. In diesem Sinne hoffen wir an unsere verehrten Zuhörer glauben, und alle Vergleichung mit andern Meisterwerken ablehnen zu dürfen.

Zelter.

Erster Theil.

*Doppel-Chor, mit dem Canto fermo des folgenden
Chores verbunden.*

Kommt ihr Töchter, helft mir klagen,
Sehet — „wen?“ — den Bräutigam,
Seht ihn — „wie?“ — als wie ein Lamm.
Sehet — „was?“ — seht die Geduld,
Seht — „wohin?“ — auf unsre Schuld.
Sehet ihn aus Lieb und Huld
Holz zum Kreuze selber tragen.

Choral.

O Lamm Gottes unschuldig,
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit erfunden geduldig,
Wiewohl du warest verachtet.
All' Sünd' hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen;
Erbarme dich unser, o Jesu!

Das Evangelium Matthäi Cap. 26.

1. Da Jesus diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:
2. Ihr wisset das nach zween Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, das er gekreuziget werde.

Choral.

Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen,
Das man ein solch hart Urtheil hat gesprochen?

Was ist die Schuld, in was für Missethaten
Bist du gerathen?

Evangelium.

3. Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Ältesten im Volk in dem Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas:

4. Und hielten Rath, wie sie Jesum mit Listen griffen und tödteten.

5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf dafs nicht ein Aufruhr werde im Volk.

6. Da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simonis des Aussätzigen,

7. Trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und gofs es auf sein Haupt, da er zu Tische safs.

8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu dienet dieser Unrath?

9. Dieses Wasser hätte mögen theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.

10. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan.

11. Ihr habt allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

12. Dafs sie das Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, dafs man mich begraben wird.

13. Wahrlich, ich sage euch, wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnifs, was sie gethan hat.

Eine Stimme.

Du lieber Heiland du,
Wenn deine Jünger thöricht streiten,
Dafs dieses fromme Weib
Mit Salben deinen Leib
Zum Grabe will bereiten;
So lasse mir inzwischen zu,

Von meiner Augen Thränenflüssen
 Ein Wasser auf dein Haupt zu gießen.
 Buß' und Reu'
 Knirscht das Sündenherz entzwei.
 Laß die Tropfen meiner Zähren
 Angenehme Spezerei,
 Treuer Jesu, dir gewähren.

Evangelium.

14. Da ging hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern,

15. Und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge.

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am ersten Tage der süßen Brodte traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten das Osterlamm zu essen?

18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprecht zu ihm: der Meister läßt dir sagen: meine Zeit ist hier, ich will bei dir Ostern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

20. Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen:

21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch wird mich verrathen.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin ich's?

Choral.

Ich bin's, ich sollte büßen,
 An Händen und an Füßen
 Gebunden in der Höll'.
 Die Geißeln und die Banden,
 Und was du ausgestanden,
 Das hat verdienet meine Seel'.

Evangelium.

23. Er antwortete und sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen.

24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet, doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth und sprach: Bin ich's Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagest's.

26. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brodt, dankete und brach's, und gab's den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib.

27. Und er nahm den Kelch und dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus;

28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele zur Vergebung der Sünden.

29. Ich sage euch: ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Eine Stimme.

Wiewohl mein Herz in Thränen schwimmt
 Daß Jesus von mir Abschied nimmt,
 So macht mich doch sein Testament erfreut.
 Sein Fleisch und Blut, o Kostbarkeit!
 Vermacht er mir in meine Hände;
 Wie er es auf der Welt mit denen Seinen
 Nicht böse können meinen,
 So liebt er sie bis an das Ende.

Ich will dir mein Herze schenken,
 Senke dich, mein Heil, hinein.
 Ich will mich in dir versenken;
 Ist dir gleich die Welt zu klein,
 Ey so sollst du mir allein
 Mehr, als Welt und Himmel sein.

Evangelium.

30. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch Alle ärgern an mir, denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen und die Schaaf der Heerde werden sich zerstreuen.

32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

Choral.

Erkenne mich, mein Hüter,
 Mein Hirte, nimm mich an.
 Von dir, Quell' aller Güter,
 Ist mir viel Gut's gethan.
 Dein Mund hat mich gelabet
 Mit Milch und süßer Kost,
 Dein Geist hat mich begabet
 Mit mancher Himmelslust.

Evangelium.

33. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch Alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verläugnen.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müfste, so will ich dich nicht verläugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

36. Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hiefs Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis dafs ich dort hingehe und bete.

37. Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi und fing an zu trauern und zu zagen.

38. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet hier und wachet mit mir.

Eine Stimme.

O Schmerz! hier zittert das gequälte Herz.
Wie sinkt es hin, wie bleicht sein Angesicht!

Choral.

Was ist die Ursach aller solcher Plagen?

Eine Stimme.

Der Richter führt ihn vor Gericht,
Da ist kein Trost, kein Helfer nicht.

Choral.

Ach, meine Sünden haben dich geschlagen!

Eine Stimme.

Er leidet alle Höllenqualen,
Er soll für fremden Raub bezahlen.

Choral.

Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet,
Was du erduldet.

Eine Stimme.

Ach, könnte meine Liebe dir,
Mein Heil, dein Zittern und dein Zagen
Vermindern oder helfen tragen,
Wie gerne blieb' ich hier!

Ich will bei meinem Jesu wachen,

Chor.

So schlafen unsre Sünden ein.

Eine Stimme.

Meinen Tod
Büfset seine Seelennoth;
Sein Trauern machet mich voll Freuden.

Chor.

Drum muß uns sein verdienstlich Leiden,
Recht bitter und doch süße sein.

Evangelium.

39. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

40. Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

42. Zum andern Male ging er hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

Choral.

Was mein Gott will, gescheh' allzeit,
Sein Will' der ist der beste.
Zu helfen dem ist er bereit,
Der an ihn glaubet feste;
Er hilft aus Noth
Der fromme Gott,
Und züchtiget mit Maafsen,
Wer Gott vertraut,
Fest auf ihn baut,
Den wird er nicht verlassen.

Evangelium.

43. Und er kam und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.

44. Und er liefs sie und ging abermal hin und betete zum dritten Mal und redete dieselben Worte.

45. Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhn? Siehe die Stunde ist hier; daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.

46. Stehet auf, lasset uns gehen, siehe, er ist da, der mich verräth.

47. Und als er noch redete, siehe da kam Judas, der Zwölften einer, und mit ihm eine große Schaar mit Schwerdtern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks.

48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet.

49. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Gegrüßet seyst du Rabbi! Und küssete ihn.

50. Jesus aber sprach zu ihm! Mein Freund, warum bist du kommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

Zwei Stimmen.

So ist mein Jesus nun gefangen.

Chor.

Lafst ihn, haltet, bindet nicht!

Zwei Stimmen.

Mond und Licht

Ist vor Schmerzen untergangen,

Weil mein Jesus ist gefangen.

Sie führen ihn, er ist gebunden.

Chor.

Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden?

Eröffne den feurigen Abgrund, o Hölle!

Zertrümmre, verderbe, verschlinge, zerschelle

Den falschen Verräther, das mörderische Blut.

Evangelium.

51. Und siehe, Einer aus denen, die mit Jesu waren, reckete die Hand aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwerdt an seinen Ort, denn wer das Schwerdt nimmt, der soll durchs Schwerdt umkommen.

53. Oder meinst du, das ich nicht könnte meinen Vater bitten, das er mir zuschicke mehr denn zwölf Legionen Engel?

54. Wie würde aber die Schrift erfüllt? Es muß also gehen.

55. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Schaaren: Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich bei euch gewesen und habe gelehrt im Tempel und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, das erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verliesen ihn alle Jünger und flohen.

Choral.

O Mensch, beweine dein' Sünde groß;
 Darum Christus sein's Vaters Schoofs
 Äußert, und kam auf Erden.
 Von einer Jungfrau rein und zart
 Für uns er hie geboren ward,
 Er woll't der Mittler werden.
 Den Todten er das Leben gab,
 Und legt' dabei all' Krankheit ab,
 Bis sich die Zeit herdrange,
 Dafs er für uns geopfert würd'
 Trüg' unsrer Sünden schwere Bürd'
 Wohl an dem Kreuze lange.



Zweiter Theil.

Eine Stimme.

Ach nun ist mein Jesus hin!

Chor.

Wo ist denn dein Freund hingegangen,
O du schönste unter den Weibern?

Eine Stimme.

Ist es möglich, kann ich's schauen?

Chor.

Wo hat sich dein Freund hingewandt?

Eine Stimme.

Ach! mein Lamm in Tigerklauen!
Ach! wo ist mein Jesus hin?

Chor.

So wollen wir mit dir ihn suchen.

Eine Stimme.

Ach was soll ich der Seele sagen,
Wenn sie mich wird ängstlich fragen;
Ach wo ist mein Jesus hin?

Evangelium.

57. Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten.

59. Die Hohenpriester aber und Ältesten und der ganze Rath suchten falsch Zeugniß wider Jesum, auf dafs sie ihn tödteten.

60. Und fanden keines. Zulezt traten hinzu zween falsche Zeugen,

61. Und sprachen: er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen.

62. Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?

63. Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dafs du uns sagest, ob du seyest Christus, der Sohn Gottes?

64. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es; doch sage ich euch: von nun an wird's geschehen, dafs ihr sehen werdet des Menschen Sohn, sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.

65. Da zerrifs der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört.

66. Was dünket euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig!

67. Da speieten sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten, etliche aber schlugen ihn ins Angesicht,

68. Und sprachen: Weissage uns Christe, wer ist's, der dich schlug?

69. Petrus aber safs draussen im Pallast, und es trat zu ihm eine Magd und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa.

70. Er läugnete aber vor ihnen Allen und sprach: Ich weifs nicht, was du sagest.

71. Als er aber zur Thür hinausging, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne des Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu die da standen und sprachen zu Petro: Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verräth dich.

74. Da hub er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht. Und alsbald krähete der Hahn.

75. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, die er zu ihm sagte: „Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verläugnen,“ und ging hinaus und weinte bitterlich.

Eine Stimme.

Erbarme dich,

Mein Gott, um meiner Zähren willen!

Schaue hier,

Herz und Auge weint vor dir

Bitterlich.

Erbarme dich,

Mein Gott, um meiner Zähren willen!

Evangelium. Cap. 27.

1. Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volks einen Rath über Jesum, das sie ihn tödteten.

2. Und banden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, das er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, da brachte er wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten.

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, das ich unschuldig Blut verrathen habe.

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an, da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhenkte sich.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, das wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rath und kauften einen Töpfers-Acker dafür, zum Begräbnis der Pilger.

11. Jesus aber stand vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagest es.

12. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts.

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volke einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor Andern, der hiefs Barrabas.

20. Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, dafs sie um Barrabas bitten sollten, und Jesum umbrächten.

21. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barrabam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen Alle: Lafs ihn kreuzigen.

23. Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Übels gethan?

Eine Stimme,

Er hat uns allen wohlgethan.

Den Blinden gab er das Gesicht,

Die Lahmen macht' er gehend.

Er sagt' uns seines Vaters Wort,

Er trieb die Teufel fort;

Betrübte hat er aufgericht't;

Er nahm die Sünder auf und an;

Sonst hat mein Jesus nichts gethan.

Evangelium.

Sieschrieen aber noch mehr und sprachen: Lafs ihn kreuzigen.

24. Da aber Pilatus sahe, dafs er nichts schaffete, sondern dafs ein viel gröfser Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu!

25. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns und unsre Kinder.

26. Da gab er ihnen Barrabam los, aber Jesum liess er gefesseln und überantwortete ihn, dafs er gekreuziget würde.

Eine Stimme.

Erbarm' es Gott!

Hier steht der Heiland angebunden.

O Geißelung, o Schläg', o Wunden!

Ihr Henker, haltet ein!

Erweicht euch der Seelenschmerz,

Der Anblick solchen Jammers nicht?

Ach ja, ihr habt ein Herz,

Das muß der Martersäule gleich

Und noch viel härter sein.

Erbarmt euch, haltet ein!

Evangelium.

27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schaar.

28. Und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an.

29. Und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Knie vor ihm, und spotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du Juden König!

30. Und speieten ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

Choral.

O Haupt voll Blut und Wunden,

Voll Schmerz und voller Hohn!

O Haupt, zu Spott gebunden

Mit einer Dornenkron'!

O Haupt, sonst schön gekrönet

Mit höchster Ehr' und Zier,

Jetzt aber hoch verhöhnet,

Gegrüßet seist du mir!

Evangelium.

31. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.

32. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon, den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider und warfen das Loos darum.

38. Und da wurden zweien Mörder mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

39. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe.

40. Und sprachen: Der du den Tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steig' herab vom Kreuz!

41. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, sammt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König Israel, so steig' er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben.

43. Er hat Gott vertraut, der erlöse ihn nun, lüset's ihn, denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

44. Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuzigt waren.

Eine Stimme.

Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha!
Der Herr der Herrlichkeit muß schimpflich hier verderben.

Der Segen und das Heil der Welt,
Wird als ein Fluch an's Kreuz gestellt.
Dem Schöpfer Himmels und der Erden
Soll Erd' und Luft entzogen werden;
Die Unschuld muß hier schuldig sterben.

Das gehet meiner Seele nah;
Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha!

Evangelium.

45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde.

46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli lama, lama asabthani! das ist: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?

47. Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: der rufet den Elias.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllte ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn.

49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihm helfe?

50. Aber Jesus schrie abermals laut, und verschied.

Choral.

Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheid nicht von mir;
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Ängsten,
Kraft deiner Angst und Pein.

Evangelium.

51. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerrifs in zwei Stück, von oben an, bis unten aus.

52. Und die Erde erbebete und die Felsen zerrissen; und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viel Leiber der Heiligen, die da schiefen.

53. Und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen.

54. Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und bewahrten Jesum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschranken sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

57. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war.

58. Der ging zu Pilato und bat ihn um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, man solle ihm ihn geben.

Eine Stimme.

Am Abend, da es kühle war,

Ward Adams Fallen offenbar.

Am Abend drücket ihn der Heiland nieder;

Am Abend kam die Taube wieder

Und trug ein Ölblatt in dem Munde.

O schöne Zeit, o Abendstunde!

Der Friedensschluss ist nun mit Gott gemacht,

Denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht.

Sein Leichnam kommt zur Ruh.

Ach, meine Seele, bitte du,

Geh, lasse dir den todten Jesum schenken,

O heilsames, o köstlich's Angedenken!

Evangelium.

59. Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in eine reine Leinwand.

60. Und legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und wälzete einen großen Stein vor die Thür des Grabes und ging davon.

62. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato,

63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen wieder auferstehen.

64. Darum befehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger als der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahret's, wie ihr wisset.

66. Sie gingen hin, und verwahrten das Grab mit den Hütern, und versiegelten den Stein.

Eine Stimme.

Nun ist der Herr zur Ruh gebracht.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht.

Eine Stimme.

Die Müh' ist aus, die unsre Sünden ihm gemacht.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht.

Eine Stimme.

O seelige Gebeine,
Seht, wie ich euch mit Buß' und Reu' beweine,
Daß euch mein Fall in solche Noth gebracht.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht.

Eine Stimme.

Habt Lebenslang
Für euer Leiden tausend Dank,
Daß ihr mein Seelenheil so werth geacht't.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht.

Schluss-Chor:

Wir setzen uns mit Thränen nieder
Und rufen dir im Grabe zu:
Ruhe sanfte! sanfte ruh!

Ruht ihr ausgesognen Glieder,
Euer Grab und Leichenstein
Soll dem ängstlichen Gewissen
Ein bequemes Ruhekissen
Und der Seele Ruhstatt sein.

Wir rufen dir im Grabe zu:
Ruhe sanfte! sanfte ruh!

